

GOTTESDIENSTENTWÜRFE FÜR DIE
ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT
WEIHNACHTSBRÄUCHE AUS ANDEREN LÄNDERN



WICHTELS

WEIHNACHTLICHE

KINDER- UND FAMILIEN- GOTTESDIENSTE



www.weltweit-wichteln.de



WEIHNACHTEN feiern mit **KINDERN**

MIT WICHEL UM DIE WELT

WEIHNACHTLICHE KINDER- UND FAMILIENGOTTESDIENSTE

An Weihnachten feiern weltweit alle Christen die Geburt Jesu, sie ist der Mittelpunkt des Festes. Doch die Art und Weise des Festes unterscheidet sich von Land zu Land. Jedes hat seine bestimmten Bräuche, manche sind ganz verschieden zu den unseren, manche ähneln sich.

In dem vorliegenden Heft finden Sie zwei Liturgien: für einen Kindergottesdienst und für einen Familiengottesdienst. In den dazu gehörigen Dialogen erzählt der Wichtel von Weihnachtsbräuchen aus anderen Ländern. Das Heft ist nach Baukastenart zusammengestellt, die Liturgien können mit den Erzählungen beliebig zusammengestellt werden. Außerdem kann der Gottesdienst an einem beliebigen Advents- oder Weihnachtsfeiertag gefeiert werden.

Die Ideen sind gut mit der Wichtelpuppenaktion verknüpfbar. Die Aktion ist ideal für Kindergruppen in der Vorweihnachtszeit, aber auch das ganze Jahr über. Eine ausführliche Anleitung „Schritt für Schritt“ finden Sie im Anschluss. Die Wichtelfigur aus diesem Arbeitsheft reist viel, „lebt“ aber hier in Deutschland und begleitet jeden Kindergottesdienst.

Sie können an einen Kindergottesdienst auch eine Wichtelbastelstunde anhängen. So kann jedes Kind seine eigene Puppe gestalten. Die Puppen können dann an eine Partnergruppe ins Ausland geschickt werden. Gibt es vielleicht sogar Kontakte nach Bolivien, Südafrika, Ägypten oder Indonesien? Wenn nicht, können die Puppen auch zu Kindern in einem anderen Land geschickt werden. Oder man beschenkt sich hier gegenseitig mit den Puppen, ohne sie zu versenden. Besprechen Sie es einfach mit den Kindern. Viel Spaß dabei!

Eine gesegnete Weihnachtszeit wünscht Ihnen das Team von WELTWEIT WICHELN.

in aller **WELT**



WELTWEIT WICHELN
SCHRITT FÜR SCHRITT S. 4

LITURGIE FÜR DEN
KINDERGOTTESDIENST S. 5-6

WEIHNACHTEN
IN BOLIVIEN S. 7-9

WEIHNACHTEN
IN SÜDAFRIKA S. 10-12

LITURGIE FÜR DEN
FAMILIENGOTTESDIENST S. 13-14

WEIHNACHTEN
IN ÄGYPTEN S. 15-16

WEIHNACHTEN
IN INDONESIA /
WEST PAPUA S. 17-18



WELTWEIT WICHTELN SCHRITT FÜR SCHRITT

1. DIE HANDPUPPEN

In den Weltläden oder bei WELTWEIT WICHTELN gibt es für 2,50 EUR Handpuppen aus Stoff, die sogenannten Wichtelpuppen, die in einer Textilkooperative in Indien hergestellt werden. Machen Sie mit Ihrer Kindergruppe einen Ausflug in den Weltladen oder laden Sie einen Mitarbeiter des Ladens ein. So erfahren die Kinder Näheres über den fairen Handel.

Den Weltladen in Ihrer Nähe finden Sie unter www.weltladen.de.

2. DIE WICHTELSTUNDE

In einer Wichtelstunde gestalten die Kinder ihre Puppe bunt und individuell. Dann werden die Wichtel an eine Kindergruppe ins Ausland geschickt. Nicht zu vergessen: die Kinder können auch in der Gruppe untereinander wichteln und sich dabei mit Kleinigkeiten aus dem fairen Handel beschenken. Das Schöne an der Wichtelstunde ist, mehr über das Land zu erfahren, in das die Wichtel reisen sollen. Wie sehen die Kinder dort aus? Was wird dort gegessen? Wir empfehlen Ihnen auch gerne weiterführende kindgerechte Info-Materialien.



3. DIE KONTAKTE

Genutzt werden schon bestehende Kontakte ins Ausland wie z.B. Kontakte der Kirchengemeinde, der Schule oder über Eltern. Gibt es keinen Kontakt ins Ausland, helfen wir Ihnen gerne bei der Suche.

4. DAS PÄCKCHEN

Legen Sie Ihrem Paket mit den Wichteln bitte einen Brief und Informationen bei, in dem Sie Ihrer Partnergruppe die Aktion erklären und etwas von Ihrer Gruppe erzählen. Verschicken Sie keine Lebensmittel, Elektroartikel, Kleidung oder Spielwaren. Bitte nur Fotos, Briefe, Bastelarbeiten und Wichtel. WELTWEIT WICHTELN möchte keinen Austausch von Konsumgütern fördern, sondern dass sich die Kinder auf gleicher Augenhöhe begegnen.

5. DIE ANTWORT

Sind die Päckchen auf dem Weg, können Sie mit Spannung erwarten, was als Antwort zurück kommt. Aus Ghana zum Beispiel kamen Muschelhalsketten zurück, aus Indonesien Fotos oder aus Brasilien Schlüsselanhänger. Manche Gruppen erhalten leider keine Rückmeldung. Das kann an den Kommunikationswegen liegen. Umso wichtiger ist dann, dass die Kinder in der Wichtelstunde etwas über das Land erfahren haben.

LITURGIE: KINDERGOTTESDIENST

I. EINGANGSLITURGIE

VOTUM

Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen Gottes, der die ganze Welt geschaffen hat,

mit beiden Armen einen Kreis zeigen

der als Kind zu uns kommt und

ein Kind auf dem Arm wiegen

der uns verbindet.

zum Kreis durchfassen, Arme schlenkern lassen



LIED: Wir sagen euch an, den lieben Advent (EG 17, Ev. Gesangbuch)

oder: Seht die gute Zeit ist nah (EG 18)

PSALM (NACH PSALM 24)

Macht Türen und Fenster auf!

Öffnet eure Herzen!

Denn: Gott kommt!

Gott, der Himmel und Erde gemacht hat.

Gott, der uns Menschen gemacht hat.

Alle Menschen auf der Erde, so unterschiedlich wie wir sind.

Macht Türen und Fenster auf! Öffnet eure Herzen!

Denn: Gott kommt!

Gott lädt alle Menschen ein, die sein Wort hören und versuchen danach zu leben.

Macht Türen und Fenster auf! Öffnet eure Herzen!

Denn: Gott kommt!

Gott ist stark und mächtig. Gott ist wunderbar.

So sehr, dass er als kleines Kind auf die Welt kommt.

Macht Türen und Fenster auf! Öffnet eure Herzen!

Denn: Gott kommt!

KLAGE

Ich freue mich auf Weihnachten.

Aber manchmal ist mein Herz auch fest wie ein Stein.

Irgendwas verdirbt mir die Freude. Du weißt, was es ist, großer Gott.

Ich möchte wieder fröhlich sein.

Alle singen: Herr, erbarme dich.

Wo es üblich ist: Steine ablegen.



WEIHNACHTEN IN BOLIVIEN



LOB

„Die auf Gott sehen, werden strahlen vor Freude!“
So will es Gott. Der Kummer löst sich, wir werden wieder froh.
Alle singen: Danket, danket dem Herrn.
(Klage und Lob nach: Chr. Schilling, Seite 99f, in: Gottesdienste mit Kindern,
Hg. Arbeitsstelle Kindergottesdienst der EKKW, Hofgeismar 2010.)

GEBET

Großer Gott, auf der ganzen Welt bereiten sich Menschen auf Weihnachten vor.
Fröhliche und Traurige, Alte und Junge, Kranke und Gesunde, Arme und Reiche.
Ganz viele Menschen! So verschiedene Menschen!
Und überall bereiten sich diese Menschen anders vor.
Es ist schön zu wissen, dass ganz viele überall mitfeiern und Gott loben. Amen.

II. ERZÄHLUNG

WEIHNACHTEN IN BOLIVIEN (S. 7-9) ODER WEIHNACHTEN IN SÜDAFRIKA (S. 10-12)

III. SCHLUSSLITURGIE

LIED: Strahlen brechen viele aus einem Licht
(EG 268, Strophe 1, 2, 5)

GEBET UND VATERUNSER

Großer Gott, so unterschiedlich kann man feiern.
Es bleibt trotzdem immer Weihnachten,
das Geburtstagsfest deines Sohnes, Jesus Christus.
Es ist schön, wenn wir wissen, wie andere feiern.
Es ist gut, wenn wir wissen, warum Menschen anders feiern.
Aber am Besten ist es, überhaupt zu feiern, dass Jesus geboren ist.
Wir wünschen allen, dass sie gut miteinander feiern können,
damit Frieden und Freude sich verbreiten auf der ganzen Erde. Amen.

SEGEN

Bei kleineren Gruppen (max. zwölf Personen):
Alle stehen im Kreis, MA wendet sich gegen den Uhrzeigersinn,
das Kind wendet sich ihr/ihm zu, hält seine Hände wie eine Schale vor sich und sagt:

Es segne und behüte dich Gott,
MA hält ihre/seine Hände über die Hände des Kindes
der die Welt geschaffen hat,
führt die Hände seitlich im Kreis unter die Hände des Kindes
der als Kind zu uns gekommen ist
wiegt die Hände des Kindes
und der uns miteinander verbindet.
führt die Hände wieder seitlich im Kreis von unten über die Hände des Kindes.

Wenn alle den Segen empfangen haben,
fassen sie durch zum Kreis und sagen gemeinsam: **AMEN.**

KINDERGOTTESDIENSTENTWURF

Material: Wichtelpuppe, Krippenfiguren

In der Kirche sind Krippenfiguren aufgestellt. Allerdings ist nur die Ochsenfigur an seinem „üblichen“ Standort, im Stall. Hirten und Schafe stehen nicht weit weg.
Die anderen Figuren haben z.B. an den Fenstern oder auf der Brüstung der Empore einen Platz.

Mitarbeiter: Am ersten Advent stelle ich zuhause meine Krippe auf.
Hier in dem Karton bewahre ich alles auf. Habt ihr zuhause auch eine Krippe?

Kinderäußerungen

MA: Mein Karton hier ist fast leer. Ich habe alle wichtigen Figuren meiner Krippe hier in der Kirche verteilt. Habt ihr sie schon gesehen?
Schauen wir mal, wer alles dazu gehört.

Die Kinder finden Maria, Josef, Esel, Hirten, Schafe, die heiligen drei Könige, Ochse, Stall.

Wichtel: Du, Frau/Herr..., weißt du was?

MA: Was denn, Wichtel?

Wichtel: Das erinnert mich an Bolivien.

MA: Das Land Bolivien? In Südamerika?

Wichtel: Ja, genau das.

MA: Bevor du weiter erzählst, kannst du uns Bolivien mal auf der Karte/dem Globus zeigen?

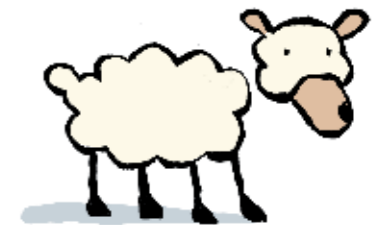
Wichtel zeigt Bolivien und Deutschland.

MA: Danke, jetzt wissen wir, wo Bolivien ist. Was hat dich denn nun an Bolivien erinnert?

Wichtel: Dass du die Krippe aufgestellt hast und noch kein Baby darin liegt.
Das machen meine Freunde in Bolivien auch so. Dort ist die Krippe ganz wichtig.
Es gibt welche aus Holz oder Ton und manche basteln sich eine aus Papier.
Hauptsache, sie haben eine Krippe. Die Leute verteilen dann zwar die anderen Figuren nicht in ihrem Haus, wie du das gemacht hast, aber das Wichtigste fehlt auch erst mal: Alle warten auf das Kind.

MA: Ich lege das Kind in die Krippe, wenn ich Heiligabend aus dem Gottesdienst komme.
Machen deine Freunde in Bolivien das auch?

Wichtel: Fast. In Bolivien ist immer erst genau um Mitternacht Gottesdienst
und wenn die Leute nachhause kommen, legen sie das Kind in die Krippe.



MA: Das gefällt mir. Das Kind wurde ja auch erst in der Nacht geboren.

Wichtel: Ja. Die Leute wünschen sich dann gegenseitig „Feliz Navidad“. Das heißt auf Spanisch „Frohe Weihnachten“.

MA: Ich würde das gern mal sagen, damit ich es nicht gleich wieder vergesse. Wir machen das jetzt mal, ausnahmsweise, auch wenn noch gar nicht Weihnachten ist.

Alle: „Feliz Navidad“

Wichtel: Und dann essen die Familien gemeinsam und singen viele fröhliche Weihnachtslieder.

MA: Das machen wir doch auch.

Wichtel: Ja, sicher. Aber in Bolivien sind die Lieder irgendwie schneller und lauter, irgendwie lustiger. Es gibt da ein Lied, das passt besonders gut zu dem Moment, wenn das Kind gerade in die Krippe gelegt wurde. Lasst es uns zusammen singen:

LIED: Kommt her, ihr Kinder (Welt-Weihnachtslieder für Kinder, 4)

Wichtel: Und, hast du gemerkt, dass das Lied anders ist als die Weihnachtslieder, die wir sonst singen? Ich mag es gern.

MA: Ja, stimmt. Es ist schön, aber auch ungewohnt. Weißt du was, Wichtel? Ich denke gerade daran, dass das Kind in Bolivien erst nach Mitternacht, also am 25. Dezember, in die Krippe gelegt wird. Bei uns ist alles schon am 24. Dezember, der Gottesdienst am Nachmittag, die Bescherung, das Essen. Als ob wir es nicht abwarten könnten.

Wichtel: Oh ja! Ich bin immer so ungeduldig!!! Aber dazu fällt mir noch eine Geschichte aus Bolivien ein. Ich war im vergangenen Jahr im Dezember dort bei meinen Freunden Naira und Marco. Ihre Mutter hat jedem von uns einen Topf gegeben.

Tontopf mit Erde füllen, Maiskorn einlegen, begießen.

Wir haben Erde in unsere Töpfe gefüllt und dann mit dem Finger ein Loch in die Mitte gedrückt. In das Loch kam ein Maiskorn. Wir haben Wasser darüber gegossen und das Loch mit Erde zugedeckt. Die Töpfe haben wir dann ins Fenster gestellt. Jeden Tag haben wir nachgesehen, ob die Erde noch feucht genug ist. Das habe ich von Naira und Marco gelernt: Die Erde darf nicht zu trocken werden, sonst passiert nichts.

MA: Du meinst, sonst wird aus dem Maiskorn keine Pflanze?

Wichtel: Genau! Und das dauert richtig laaaaaaaange, ganz viele Tage, mehr als Finger an deiner Hand sind, bis da das erste bisschen Grün von der Pflanze zu sehen ist. Zuerst haben wir in Nairas Topf was gesehen. Am nächsten Tag auch in meinem Topf. Das war toll!!! Aber am Tag danach war in Marcos Topf immer noch nichts zu sehen. Jeden Morgen in der Früh haben wir geguckt. Bei Marco tat sich nichts! Null! Armer Marco! Er wurde immer trauriger. Naira hat ihn getröstet. Ich auch. Am Morgen von Heiligabend ist er als Erster aufgestanden. Am Frühstückstisch hatte er seinen Topf in beiden Händen. Die Finger waren ein bisschen erdig und in der Mitte vom Topf konnte man sehen, dass Marco ganz vorsichtig die Erde beiseite geschoben hatte, aber nur ganz wenig. Dann hat Marco seinen Topf mitten auf den Tisch gestellt und gesagt: „Ich werde eben auf dich warten! Das Jesuskind ist auch nicht gleich in Nazareth geboren. Maria ist mit dem Kind im Bauch bis nach Bethlehem sehr sehr lange gelaufen! Auf die ganz schönen Sachen muss man eben warten. Alles hat seine Zeit! Ich warte jetzt noch weiter auf mein Pflänzchen wie Maria auf ihr Kind!“



MA: Das Warten auf Weihnachten fällt mir genauso schwer wie Marco! Sag mal, ist denn noch eine Pflanze in Marcos Topf gewachsen?

Wichtel: Ja, bevor wir um Mitternacht in die Kirche gegangen sind, haben wir alle drei unsere Töpfe neben die Krippe gestellt. Nach der Kirche durfte Marco die Figur vom Jesuskind in die Krippe legen und da konnten wir sehen, dass da ein winziges Pflänzchen kam.

MA: Und warum machen die Leute in Bolivien das mit den Maispflanzen in den Töpfen?

Wichtel: Mais ist eine ganz alte, wichtige und bekannte Pflanze in Bolivien. Die Leute sagen: „An Weihnachten feiern wir, dass mit Jesus die Erde neu geboren wurde. Genauso wie aus dem Maiskorn eine neue Pflanze geboren wurde.“

Hier könnte sich als Aktion anschließen, Körner in Töpfe zu säen.

MA: Du, Wichtel, ich würde gern noch ein weiteres Weihnachtslied aus Bolivien kennenlernen.

Wichtel: Ich kenne noch ein Lied, das von den Weisen und den Hirten erzählt.

MA: Ja, dann lass uns das singen. Ich finde es gut, wenn die Hirten und Weisen auch noch einen Platz haben in unserem Gottesdienst.

LIED: Kamen die Weisen einst von fern (Welt-Weihnachtslieder für Kinder, 2)



WEIHNACHTEN IN SÜDAFRIKA



KINDERGOTTESDIENSTENTWURF

Material: Bienenwachskerze, gelbe und weiße Kartonstreifen für Strahlen, Teelichter, Glasnuggets, Glastropfen, Holzkugeln, kleine Weihnachtsbaumkugeln, Tannenzapfen, dünne goldene Seile und anderer Weihnachtsschmuck, Wichtelfigur, eine Handvoll Sand oder trockene Erde

*Alle versammeln sich im Kreis auf dem Fußboden.
Der Raum kann etwas abgedunkelt werden.*

Mitarbeiter: Setzt euch bequem auf den Boden. Ich reiche eine Bienenwachskerze im Kreis herum. Riecht daran und gebt sie dann an euren Nachbarn weiter.

MA stellt die Kerze in der Mitte des Kreises ab und entzündet das Licht.

MA: Lasst uns die Flamme beobachten und das Flackern der Flamme mit unseren Händen nachspielen. Wir werden ganz ruhig und still.
Ich gehe jetzt im Kreis herum und komme mit der Kerze zu jedem von euch. Wer möchte, schließt die Augen. Ihr werdet merken, wenn ich zu euch komme und wieder gehe. Dann könnt ihr eure Augen wieder öffnen.

Wichtel: Psst! Seid leise und ganz ruhig. Dann spüren alle die Wärme und Helligkeit des Lichtes.

*MA geht mit der Kerze im Kreis herum und hält diese in einem gewissen Abstand vor das Gesicht jedes Kindes. Wärme und Helligkeit spürt man im Gesicht.
Danach die Kerze wieder in die Mitte stellen.*

Weiße und gelbe Tonpapierstreifen, Legematerial und Teelichter stehen bereit.

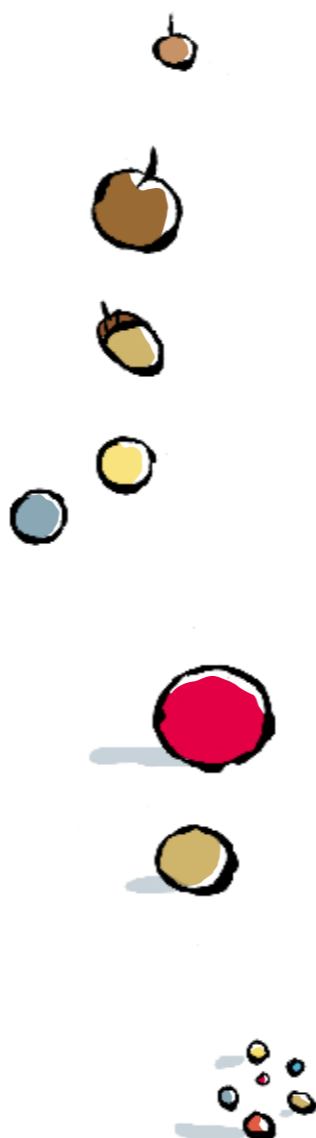
MA: Gestaltet nun euren eigenen Lichtstrahl von der Kerze aus zu eurem Platz, lasst das Licht zu euch kommen. Dazu könnt ihr die Materialien verwenden.

Ggf. eine Anzahl angeben, wenn nur wenig Material oder wenig Zeit zur Verfügung steht; zeitlich begrenzen, leise Musik dazu spielen.

Wichtel: Das sieht aber schön aus! Darf ich mir auch einen Lichtstrahl legen?

MA: Na klar! Hier findest du alles, was du brauchst!

Wichtel gestaltet einen Lichtstrahl und streut zuletzt etwas rötliche, steinige trockene Erde auf seinen Lichtstrahl (kann auch feiner Kies oder Sand sein).



MA: Was streust du denn da auf deinen Strahl? Wo kommt das denn her?

Wichtel: Das ist Sand aus Südafrika. Ich war vergangenes Jahr in Kimberley, das liegt etwa 800 Kilometer westlich von Johannesburg. Eine sehr schöne Kleinstadt. Ich war mit meiner Freundin Heidi Anfang Oktober dort im Urlaub, ich hatte aber das Gefühl, dass übermorgen schon Heiligabend ist.

MA: Wieso denn das?

Wichtel: Na! Seit Ende September ist überall in der Stadt und in den Geschäften weihnachtlich dekoriert! Dort standen Tannenbäume voller Lichterketten, bunten Kugeln und wahnsinnig viel Lametta. Die Bäume waren nicht echt – sie waren aus Plastik. Die kann man dort fertig geschmückt kaufen. Stell dir das doch mal vor! In einem Supermarkt waren mindestens zehn solcher Bäume aufgestellt. Die Kunden standen davor und haben sich einen Baum ausgesucht. Bevor sie an die Kasse gingen, hat der Verkäufer den Baum einfach zusammengeklappt und in eine Kiste gepackt. So was hab ich noch nie gesehen. Da war ich ganz schön baff.

MA: Wieso gibt es da denn Plastikbäume? Das duftet doch gar nicht.

Wichtel: Richtige Tannen würden bei der Hitze ja sofort nadeln. Weihnachten fällt in Südafrika nämlich in die Sommermonate und dann ist es immer um die 36° C heiß. Das ist eine ganz schöne Umstellung, Weihnachten in sommerlichen Temperaturen zu verbringen. In allen Geschäften erklang Weihnachtsmusik: „We wish you a Merry Christmas“. Und riesige Nussknacker aus Holz standen in allen Einkaufszentren rum. Die kommen ursprünglich aus Deutschland.

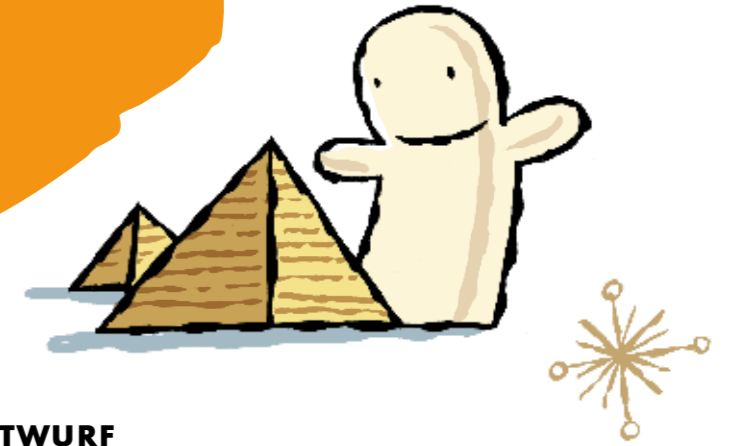
MA: Und wie feiern denn die Menschen in Südafrika ihr Weihnachtsfest?

Wichtel: In der Gemeinde, in der wir zu Gast waren, ist es üblich, dass die Kindergottesdienstkinder das Krippenspiel aufführen – ja, das gibt es dort auch! Da Anfang Dezember die Sommerferien beginnen, gibt es an Weihnachten keinen Kindergottesdienst und deswegen wird das Krippenspiel schon am 1. Advent aufgeführt. Mit dem Krippenspiel stimmen die Kinder die ganze Gemeinde auf Weihnachten ein. Anschließend sitzen die Kinder noch beisammen und genießen ihre Weihnachtsfeier mit einem leckeren Essen und vielen Liedern. Zum Schluss bekommt jedes Kind ein kleines Geschenk von der Gemeinde, weil manche Familien für Geschenke zu wenig Geld haben. Vergangenes Jahr hat jedes Kind einen tollen Glitzerbuntstift bekommen – alle haben sich riesig gefreut, für einige war es der erste eigene Stift. An Heiligabend kommen die meisten Kinder wieder in die Kirche, zusammen mit ihrer ganzen Familie.

MA: Weißt du, wie der Gottesdienst gefeiert wird?

Wichtel: Die Kirche ist weihnachtlich geschmückt. Da hängen an jedem Fenster bunte Weihnachtskugeln und ein schön gestaltetes Tuch mit „Merry Christmas“ hängt vor dem Altar. Morgens um acht Uhr beginnt der Festgottesdienst, dann ist es noch nicht ganz so heiß in der Kirche. In manchen Gemeinden beginnt er wohl schon um sieben Uhr morgens. Ganz schön früh. Viele Weihnachtslieder werden gesungen, mal singen nur die Frauen, mal nur die Männer, mal nur die Kinder. Natürlich hören die Gottesdienstbesucher auch die Geschichte von Jesu Geburt. So circa zwei Stunden dauert der Gottesdienst. Aber er ist so feierlich, dass man die Zeit vergisst.

WEIHNACHTEN IN ÄGYPTEN



GEBET

Jesus, heute feiern wir den Tag deiner Geburt. Unser Leben wird hell durch dich. Wir danken dir und bitten dich: Komm zu uns und wohne bei uns. Denn du lebst und bist für uns da bis in Ewigkeit. Amen.

LIED: Ihr Kinderlein kommet (EG, 43, Strophe 1-3)

II. ERZÄHLUNG

WEIHNACHTEN IN ÄGYPTEN (S. 15-16) ODER WEIHNACHTEN IN INDONESIA/WEST PAPUA (S. 17-18)

LIED: Ihr Kinderlein kommet (EG, 43, Strophe 4-6)

III. SCHLUSSLITURGIE

FÜRBITTEN

Jesus, du bist das große Licht, das aufstrahlt in dunkler Nacht. Du bist der helle Stern, der strahlend aufgegangen ist über unserer dunklen Welt. Du zeigst uns den Weg. Höre unsere Bitten:

Jesus, unser Licht, leuchte über allen Menschen, die mutlos sind und keinen Ausweg wissen.
Jesus, unser Licht, leuchte über allen Menschen, die krank und traurig, einsam und verlassen sind.
Jesus, unser Licht, leuchte über allen Menschen, die in Streit und Feindschaft miteinander leben.
Jesus, unser Licht, zeige uns hier auf Erden den rechten Weg und führe uns zum unvergänglichen Licht.

Jesus in unserer Mitte, durch dich wird die Welt hell und warm.
Zu dir bringen wir diese Bitten, der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen.

VATERUNSER

Lasst uns gemeinsam beten, wie Jesus es uns gelehrt hat.

LIED: Stille Nacht (EG, 46, Strophe 1-3)

SEGEN

zwei Personen sprechen im Wechsel

Herr, segne uns und das, was wir tun;
behüte uns und die, mit denen wir zusammen sind;
lass dein Angesicht leuchten über uns und über die,
mit denen wir im Streit leben;
sei uns gnädig, Großen und Kleinen, Frohen und Traurigen,
Kranken und Gesunden;
erhebe dein Angesicht auf uns und auf alle Menschen;
gib uns Frieden und der ganzen Welt. **AMEN.**

(aus: Gottesdienst mit Kindern, S. 173)



FAMILIENGOTTESDIENSTENTWURF

Material: Teller mit Weihnachtsgebäck, Wichtelfigur

Im Altarraum stehen verschiedene Teller mit einer Vielzahl an unterschiedlichem Weihnachtsgebäck. Die Plätzchen werden vom Kindergottesdienstteam und den Kindern mitgebracht. Dass jedes Kind seine Lieblingsplätzchen mitbringt, das kann schon in der Einladung zum Familiengottesdienst stehen. Alternativ kann man auch Kekse aus fairem Handel dazulegen.

Mitarbeiter: Ich wollte wissen, wie Weihnachten in anderen Ländern gefeiert wird, und da habe ich einen Gast eingeladen. Ein richtiger Weltenbummler ist er, der Wichtel.

Wichtel: Hallo. Ich habe mich schon die ganze Zeit darauf gefreut, euch zu besuchen. Aber mit so einem Empfang und so vielen Plätzchen habe ich nicht gerechnet. Das ist fantastisch! Ich hab nämlich einen großen Hunger!

MA: Kein Wunder nach so einer langen Reise. Er kommt gerade erst aus Ägypten.

Wichtel: Mein Appetit kommt nicht nur von der Reise. Ich habe gefastet. Weißt du, was fasten bedeutet?

MA: Na klar, wenn man fastet, isst man weniger oder verzichtet auf Dinge, die einem sehr gut schmecken, wie z. B. Schokolade. Durch das Fasten bereiten sich die Erwachsenen auf ein wichtiges Fest vor. Vor Ostern gibt es bei uns eine Fastenzeit. Aber was hat das mit Weihnachten zu tun?

Wichtel: In Ägypten fasten die Menschen auch im Advent.

MA: Wenn du das sagst, fällt mir ein, dass meine Uroma das auch gemacht hat. Das hat mir mal meine Mama erzählt. Und Wichtel, hast du beim Fasten weniger gegessen oder auf Süßigkeiten verzichtet?

Wichtel: Ich habe wie die Christinnen und Christen in Ägypten gefastet. Das heißt, dass ich bis um zwölf Uhr mittags gar nichts gegessen habe. Danach nur Speisen ohne Fleisch.

MA: Kein Frühstück? Und keine Currywurst und keine Gelbwurst? War das nicht schlimm für dich?

Wichtel: Etwas schwierig. Aber irgendwie auch schön. Ich musste immer wieder in meiner Fastenzeit an das Christkind denken und dass Josef und Maria auf ihrer langen Reise nach Bethlehem auch nicht viel zu essen hatten.



MA: Das hast du recht. Manchmal, vor lauter Leckereien und vielem Essen vergessen wir, wieso wir Weihnachten feiern. Ich finde aber auch unsere Tradition mit dem Plätzchenbacken sehr schön. Oft backen Kinder mit ihren Eltern, Großeltern oder in der Schule. Dann teilen sie die Plätzchen mit Freunden und Verwandten. Wenn ich meinen Christstollen backe, denke ich auch an das Christkind. Ganz klein ist Jesus auf die Welt gekommen.

Wichtel: Ja, und weißt du was? In Ägypten wird die Geburt Christi erst am 7. Januar gefeiert.

MA: Erst am 7. Januar? Da wird bei vielen hier in Deutschland ja schon der Weihnachtsbaum abgebaut. Wieso feiern die dort erst so spät?

Wichtel: Die feiern ihre Feste nach einem anderen Kalender. Dem julianischen Kalender. Und da ist Weihnachten einfach zwei Wochen später. Vieles ist eben anders als hier.

MA: Was sind denn das für Unterschiede?

Wichtel: Zwei davon haben wir ja schon gehört. Sie fasten und sie feiern am 7. Januar das Weihnachtsfest. Außerdem gibt es kaum Weihnachtsdekoration – weder auf der Straße noch bei den Familien. Das liegt daran, dass es in Ägypten nur ganz wenige Christen gibt. Die nennen sich Kopten.

MA: Wie feiern die Kopten den Weihnachtsgottesdienst?

Wichtel: Der Gottesdienst fängt schon am 6. Januar abends an. Es wird gefeiert und gesungen bis Mitternacht.

MA: Und die Kinder? Dürfen die so lange wach bleiben?

Wichtel: Ja. Ist das nicht toll? Und die Eltern haben gar nichts dagegen. Sie freuen sich, dass alle gemeinsam feiern. Zwar sind die Kinder zu Beginn des Abends mit Kindergottesdienstmitarbeitenden in einem anderen Raum, basteln dort, singen und hören die Weihnachtsgeschichte. Kurz vor dem Abendmahl stoßen sie zu den Eltern dazu. Nach dem Gottesdienst gibt es in den Familien ein großes Festmahl. Denn die Fastenzeit ist beendet.

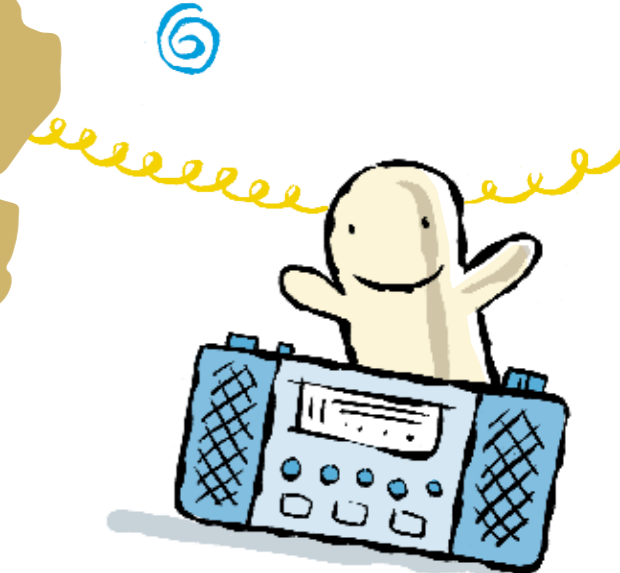
MA: Dann müssen am 7. Januar erst einmal alle ausschlafen, oder?

Wichtel: Ein bisschen. Aber nicht zu lange, denn am 7. Januar trifft sich die ganze Gemeinde in der Kirche. Sie feiern, essen und freuen sich, zusammen zu sein. Und da gibt es dann auch ägyptische Weihnachtskekse. Die schmecken so gut wie unsere Weihnachtsplätzchen. Vor allem die Kinder lieben sie.

MA : Ja! Heute haben einige von euch ihre Lieblingskekse mitgebracht und jetzt teilen wir sie miteinander. Nun kann jeder von uns mal einen anderen Lieblingskeks probieren.



WEIHNACHTEN IN INDONESIA/ WEST PAPUA



FAMILIENGOTTESDIENSTENTWURF

Material: Wichtelfigur, Musikrekorder, CD mit Weihnachtsliedern

Im Altarraum steht ein großer Musikrekorder oder CD-Spieler. Ganz laut wird „Stille Nacht“ oder ein anderes ruhiges Weihnachtslied eingespielt.

Mitarbeiter: Wer hat die Musik so laut gestellt? Wir feiern hier einen besinnlichen Weihnachtsgottesdienst.

MA geht hin und stellt Musik aus.

Wart ihr das?

Aussagen der Kinder und Eltern: Nein!

Nein? Dann war das doch hoffentlich nicht unser Gast.

Wichtel: Doch, ich war's!

MA: Aber Wichtel, ich hab dich nicht als DJ in einer Disco engagiert, sondern ich hab dich eingeladen, damit du uns hier im Gottesdienst erzählst, wie Weihnachten in einem anderen Land gefeiert wird.

Wichtel: Ja, das mach ich doch gerade schon! So feiert man Weihnachten in West Papua. Das ist eine Insel und gehört zur Republik Indonesien. Die Leute dort mögen laute Musik zu Weihnachten.

MA: Wie? Den ganzen Weihnachtstag so eine laute Musik?

Wichtel: Ja, nicht nur den ganzen Weihnachtstag. Die Musik beginnt schon Wochen vor dem Weihnachtsfest. Und es wird nicht nur tagsüber gespielt, sondern auch nachts. Manchmal ist das wirklich zu viel. Aber meistens macht es richtig Spaß!

MA: Ich könnte da gar nicht mehr einschlafen!

Wichtel: Ach Quatsch, die Musikanlagen stehen doch nicht im Wohnhaus, sondern im Vorgarten. Da steht in fast jeder Straße eine Weihnachtshütte. Manchmal in der Form eines großen Schiffes, manchmal nur eine überdachte Plattform auf hohen Pfählen. Die Hütte ist so groß wie ein Baumhaus. Von dort kommt die Musik.

MA: Das ist aber eine aufwändige Weihnachtsdeko. Bei uns dekorieren die Eltern ihren Garten mit Lichtern oder hängen Weihnachtssterne ins Fenster. Und die Kinder helfen mit.

Wichtel: In Papua ist das auch so. Aber beim Bau der Weihnachtshütte arbeiten vor allem die Männer. Spätestens Anfang November kommen die Verwandten mit Brettern und Balken, mit Hammer, Säge und Nägeln, um die Hütten zu bauen oder um sie in Schuss zu bringen. Manchmal werden sie neu gestrichen und leuchten dann von weitem in bunten Farben. Dann werden Kabel und Drähte verlegt und Lautsprecher installiert. Wenig später erschallen Weihnachtslieder über die Straßen und Plätze, über die Dächer der Häuser, dringen durch die offenen Fenster in die Wohn- und Schlafzimmer ein.



MA: Mensch, das hört sich sehr laut an. Zwei Monate Tag und Nacht laute Weihnachtslieder. Da würde ich mir Stromausfall wünschen.

Wichtel: Ja, das kannst du dir schon wünschen, aber leiser wird es trotzdem nicht. In manchen Dörfern in West Papua gibt es nämlich keinen Strom. Dafür singen die Bewohner tagelang ganz laut. Abwechselnd und pausenlos. So bereiten sie sich auf Weihnachten vor. Außerdem ist das mit der Musik auch eine Art Spiel. Man schaut, wer mehr Lieder kennt oder wer am lautesten singt oder die Musik am lautesten aufdreht.

MA: Ich singe auch gerne laut, vor allem bei den verschiedenen Weihnachtsfeiern.

Wichtel: Oh ja, das haben wir mit den Menschen in Papua gemeinsam. Dort gibt es auch viele Weihnachtsfeiern: Jede Gemeindegruppe, jeder Chor, jede Schule, jeder Kindergarten, aber auch jedes Büro, jede Polizeistation und jeder Betrieb veranstaltet eine eigene Weihnachtsfeier. Und dort gibt es wie bei uns auch Gebäck und Tee.

MA: Wichtelt man dort dann auch?

Wichtel: Nee, das Wichteln, den Austausch von Geschenken, kennt man in West Papua nicht. Und die Tradition mit den Weihnachtsgeschenken auch nicht. Auch nicht den Weihnachtsbaum.

MA: Was? Keine Geschenke und kein Weihnachtsbaum in den Häusern und Kirchen? Wie wird dann der Heilige Abend gefeiert?

Wichtel: Der Heilige Abend wird nicht gefeiert. Aber dafür der 25. Dezember umso mehr. Die Kirchen sind mit bunten Papiergirlanden geschmückt. Am Vormittag gibt es einen festlichen Gottesdienst. Danach treffen sich die Familien mit den angereisten Verwandten zum Essen. Alle haben sich viel zu erzählen, weil sie sich oft lange nicht gesehen haben. In manchen Gemeinden trifft sich das ganze Dorf zu einem Gemeinschaftsessen. Da gibt es dann Schweinefleisch und Süßkartoffeln. Der freie Tag muss ausgenutzt werden, denn am 26. Dezember geht das Leben wieder seinen gewohnten Gang.

MA: Da haben wir es aber gut, dass wir noch einen zweiten Weihnachtsfeiertag haben, an dem wir mit Familie und Freunden feiern können.

Wichtel: Ich habe euch nun einige Unterschiede zwischen dem Weihnachtsfest hier und in West Papua erzählt. Aber trotz der Unterschiede verbindet uns die Weihnachtsbotschaft mit meinen Freunden dort: Gott wird Mensch, er kommt in Gestalt eines Kindes auf die Erde.

MA: Ja, allerdings! Und nach deinen Erzählungen und Erklärungen habe ich jetzt richtig Lust, mit lauter Musik an die Freunde in Papua zu denken!

„Jingle Bells“ oder anderes fröhliches Weihnachtslied einspielen.



Impressum

Konzept und Redaktion: Annette Schumm, Carolin Starz
Text: Heidi Bannenberg-Müller, Susanne Fuest, Almendra Garcia de Reuter,
Carolin Starz, Simone und Lars Stentzenbach, Siegfried Zöllner

Illustration: Gert Albrecht
Grafik: büro für visuelles, Stuttgart
Druck: F&W Mayer, Esslingen, 2011, gedruckt auf Recyclingpapier



KONTAKT

WELTWEIT WICHTELN

Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart

Tel.: 0711 / 636 78 -44, Fax: 0711 / 636 78 -45

Mail: info@weltweit-wichteln.de

www.weltweit-wichteln.de



WELTWEIT WICHTELN ist eine Aktion von:

